

Kunst und Kultur im EU-Bürgerschaftsprogramm

Das EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« wird vielfach mit der Förderung von Städtepartnerschaften in Verbindung gebracht. Ganz falsch ist das nicht, das Förderprogramm ist unter anderem aufgrund der Wertschätzung der Partnerschaftsbewegung durch die EU-Organen entstanden. Tatsächlich standen zunächst Kulturaustausch, Jugend- und Sportbegegnungen an erster Stelle, die zur Völkerverständigung und Versöhnung nach den Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs beitragen sollten.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich nicht nur die Kommunalpartnerschaften verändert, sondern auch das EU-Programm. Die gegenseitige Vermittlung kultureller Praxis (Aufführung von Tänzen, Liedgut und Theaterstücken), Feste und Ausflüge sind als alleinige Inhalte von Begegnungen für Viele unattraktiv geworden und haben auch keine Aussicht auf Erfolg bei der Antragstellung.

Kunst und Kultur spielen in dem politisch ausgerichteten Bürgerschaftsprogramm dennoch weiterhin eine große Rolle. Das Programm fördert transnationale Kooperationsprojekte von Kommunen, Kultur-, Bildungs- und kirchlichen Einrichtungen, von Vereinen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die den Rahmen für die aktive Auseinandersetzung von Bürger/innen jeden Alters mit virulenten gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa schaffen.

Eine recht große Bedeutung hat in dem Programm inzwischen die künstlerische Auseinandersetzung mit der europäischen Geschichte. Aber auch im Förderbereich »Demokratisches Engagement und Partizipation« werden zahlreiche Projekte gefördert, an denen sich Künstler/innen beteiligen, um mit ihrer Sichtweise und ihren Methoden transnationale Debatten zu ermöglichen bzw. zu bereichern. Die folgenden Beispiele zeigen die Vielfalt künstlerischer Aktivitäten und Akteure in geförderten Projekten.

Deutsch-französisches Künstlerprojekt

Unter dem Titel »Ohne Grenzen. Deutsch-französisches Künstlerprojekt 2014« fand im Herbst 2014 im niedersächsischen Bersenbrück eine zehntägige Bürgerbegegnung, koordiniert vom Partnerschaftsverein Bersenbrück-Tinténia e.V., statt. Sie wurde von der EU mit 5.000 Euro gefördert. 25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer setzten sich Künstler/innen aus Deutschland und Frankreich gemeinsam mit Schüler/innen aller weiterführenden Schulen der Stadt sowie der Kunstschule und der Volkshochschule künstlerisch mit diesem historischen Ereignis auseinander. Die Teilnehmer/innen erarbeiteten eine Ausstellung und dazu Führungen in deutscher und französi-

scher Sprache, da Familien aus Tinténia für einen Ausstellungsbesuch und Feierlichkeiten anreisten.

Sound in the Silence

Im September 2015 trafen sich 30 Jugendliche aus Hamburg, dem slowakischen Legnica, Budapest (HU) und Danzig (PL) im Rahmen des mit 40.000 Euro von der EU geförderten Erinnerungsprojekts »Sound in the Silence« in Danzig. Koordinator der transnationalen Veranstaltung war das »European Network of Remembrance and Solidarity« (ENRS), das dem polnischen Zentrum für Kultur angegliedert ist. Unter der Leitung des US-amerikanischen Künstlers Dan Wolf beschäftigten sich die jungen Menschen in Workshops für Tanz, Theater, Singer-Songwriter, Percussion und Creative Writing mit der Solidarnosc-Bewegung und dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen 1939. Ein Film dokumentiert die kreative Arbeit während der gemeinsamen Woche. Die Motte e.V. in Hamburg und ENRS wollen dieses interdisziplinäre Projekt in einem internationalen Netzwerk weiterentwickeln, an dem neue Akteure partizipieren können.

Reflexionen über europäische Migrationspolitik

Drei Vereine aus Deutschland, Italien und Österreich, die sich mit europäischer Grenz- und Asylpolitik beschäftigen, führen gemeinsam das Projekt »Kontroversen in der europäischen Migrationspolitik – Schutzgewährung versus Grenzsicherung (KideM)« durch, um dieses Konfliktfeld in den einzelnen Ländern zu untersuchen. Zwischen Oktober 2015 und März 2017 finden mehrere öffentliche Veranstaltungen statt. Eine war die »2. Internationale Schleppler- und Schleusertagung« im Oktober 2015 in den Münchener Kammerspielen. Die Inszenierung des brisanten Themas als Tagung ermöglichte eine zugespitzte, zuweilen ironische Hinterfragung der Kriminalisierung von Fluchthilfe. Auf vier thematischen Panels debattierten Künstler, Aktivisten, Migrationsforscher, Journalisten, Integrationsbeauftragte und ein ehemaliger Kapitän. Ende 2015 wurde in Palermo (IT) der Film »On the Bride's side« (2014) gezeigt, in dem ein syrischer Dichter und ein italienischer Journalist fünf syrischen und palästinensischen Flüchtlingen helfen, als Hochzeitszug getarnt von Mailand nach Stockholm zu gelangen.

Christine Wingert und Marje Brütt

Die KS EfBB wird gefördert durch die Generaldirektion Migration, Inneres und Bürgerschaft der Europäischen Kommission aus dem Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger« sowie vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.